

die Ochsen weiden, hört sie ein Rascheln und Stampfen hinter sich her, und wie sie sich umwendet, sieht sie, daß ein großer Stier ganz wütend auf sie zu kommt. Da fällt ihr ein, gehört zu haben, man dürfe nichts rotes an sich haben, der große, graue Stier leide die rote Farbe nicht; schnell schlägt sie den Schirm zusammen, aber das böse Tier kommt in kurzem Galopp, mit glühenden Augen und zornigem Schnauben auf sie zu.“

„Schnauben,“ sagte Kitty, „haben die Stiere denn auch Taschentücher?“

Otto lachte seine kleine Schwester aus, „du glaubst wohl, die Kühe und Ochsen haben eine Tasche an den Hörnern hängen, mit einem Taschentuch darin und der Hirt kommt von Zeit zu Zeit und pudt ihnen die Nasen?“

„Wenn ein Stier zornig ist, so atmet er kurz und stark, das nennt man Schnauben,“ sagte der Papa. „Aber nun paßt auf, der Stier war schon ganz nahe gekommen, da kehrte sich Tante Rosa plötzlich um, winkte mit der Hand und sagte ganz freundlich: „laß mich doch in Ruhe“ — und denkt euch nur, der Stier bleibt stehen, wendet den Kopf und fängt an Gras zu fressen; Tante Rosa aber kann ruhig weiter gehen. Sie faltete ihre Hände und sagte: „ich danke dir, lieber Gott, ich wußte wohl, daß du mir helfen würdest!“

„Seht ihr, der liebe Gott kann alles; ein böser